



Wohnen und Leben gGmbH

Bochum

Freiwilliges soziales Engagement

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Begriffsbestimmung.....	3
3. Leitlinien.....	4
4. Ziele und Aufgaben.....	5
5. Personalbedarf.....	8
6. Finanzierung	9

1. Einleitung

Wohnen ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf!

Die LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH Bochum ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die sich für das Wohl aller Menschen mit Behinderung und ihrer Familien einsetzt. In dieser Rolle ist sie Trägerin von verschiedenen Einrichtungen und Diensten:

- LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH (drei Wohnstätten und fünf Außenwohngruppen)
- FUD (Familien unterstützender Dienst)
- AUW (Ambulant Unterstütztes Wohnen)
- Gemeinsam mit der LEBENSHILFE für Menschen mit geistiger Behinderung OV Bochum e.V. und verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Bochum unterstützt sie die Arbeit der örtlichen Frühförderstelle.

Im Mittelpunkt des Denkens und Handelns innerhalb unserer Organisation steht der Mensch mit seiner einzigartigen Lebensgeschichte, seinen Bedürfnissen und seiner Lebensplanung. Wir orientieren uns an der Frage „Was kann, was möchte und was braucht der Mensch?“ und beantworten sie in enger Beziehung zum Einzelnen. Dabei sind Respekt und Akzeptanz die kennzeichnenden Merkmale für die Gestaltung eines partnerschaftlichen Miteinanders auf allen Ebenen.

In unseren Wohn- und Lebensformen ist der Mensch Regisseur seines Lebens. Unser Ziel ist eine Assistenz mit soviel Unterstützung wie nötig, um den Menschen auf seinem Weg von der Selbstbestimmung zur Selbstbefähigung zu begleiten.

Soziale Teilhabe wird innerhalb unserer Organisation gelebt. Sie wird in allen Lebensbereichen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit und durch die aktive Mitwirkung in Gremien wie Heimbeirat, LEBENSHILFE-Rat und Vorstand umgesetzt. Menschen mit geistiger Behinderung sollen so das Recht, ihr Leben selber zu bestimmen, umsetzen.

Dies bedeutet für uns:

- Herausfinden der Bedürfnisse, Wünsche und Lebensziele jedes einzelnen Menschen mit Behinderung

- Herausfinden der Selbsthilfepotenziale bei Menschen mit Behinderungen
- an Bedürfnissen und Wünschen orientierte Angebote erstellen
- Menschen mit Behinderungen dabei begleiten Ihr Leben „selbst in die Hand zu nehmen“
- Menschen mit Behinderungen helfen sich „niederzulassen“, zu Hause zu sein.

Um Menschen mit Behinderung bei ihrem Teilhaben-Wollen am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen sind wir bemüht ehrenamtliche und freiwillige Unterstützer und Fürsprecher zu gewinnen. In unserem Unternehmen sind bereits Menschen ehrenamtlich tätig, deren Gewinnung und Einsatz erfolgt aber noch eher „zufällig“.

2. Begriffsbestimmung in unserem Rahmen

Freiwilliges soziales Engagement ist eine gemeinwohlorientierte, unbezahlte Tätigkeit bzw. Aktivität.

In einem organisierten Rahmen übernimmt sie eine verbindlich vereinbarte Funktion oder ein Amt in unserer Organisation. Dies kann sowohl eine einmalige Aktion als auch eine regelmäßige Aktivität sein.

Freiwilliges soziales Engagement schafft materielle und immaterielle Werte und schöpft aber verbraucht auch Ressourcen.

Eine Form des freiwilligen sozialen Engagements ist das Ehrenamt. Dies ist häufig mit einer Wahl verbunden (Heimbeirat, Vorstand) und besitzt ein hohes Prestige.

Freiwillig sozial engagierte Menschen finden in unserer Einrichtung ein breites Feld, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen in unser Arbeitsfeld einzubringen. Damit sie immer am Ball bleiben können und mit ihren persönlichen Ressourcen schonend umgehen bieten wir ihnen Fortbildung und Begleitung.

Freiwilliges soziales Engagement bei der LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH ermöglicht Kontakte zwischen Menschen, die sich in ihren alltäglichen, sozialen Bezü-

gen eher nicht begegnen. Somit hat es einen sozial integrativen Charakter.

Freiwilliges soziales Engagement wird als gesellschaftlich wertvolle Arbeit anerkannt. Dies wollen wir für sich engagierende Menschen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit fördern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass freiwillig sozial Engagierte die strukturellen, materiellen und vor allem personellen Bedingungen positiv verändern. Sie tragen einerseits neue Ideen in die Arbeit und transportieren andererseits ihre Eindrücke in das Gemeinwesen. Individuelle Hilfen wie z.B. Begleitung bei Spaziergängen, Kino- und Theaterbesuche können angeboten werden. Freiwillig Engagierte tragen in einem erheblichen Maße zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung bei

3. Leitlinien

Unter freiwilligem, sozialem Engagement verstehen wir jede freiwillig und nicht auf Entgelt ausgerichtete Tätigkeit, die am Gemeinwohl orientiert ist, auch wenn sie für Einzelpersonen erbracht wird. Damit grenzt sich das freiwillige soziale Engagement von bezahlter, hauptamtlicher Tätigkeit ab.

Freiwillig, sozial Engagierte treten nicht an die Stelle bezahlter, hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sondern ergänzen und bereichern die Arbeit der LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH zum Wohle der von uns begleiteten Menschen mit Behinderungen. Das, was sie in die Arbeit einbringen, hat einen spezifischen Charakter und einen eigenen Wert außerhalb der hauptamtlichen Tätigkeit. Dazu brauchen sie für ihren Einsatz eine angemessene, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende Unterstützung und Begleitung.

Die LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH trägt Verantwortung für eine gute Arbeitsbeziehung zwischen freiwillig sozial Engagierten und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und achtet darauf, dass ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen diesen gegeben ist.

Die LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH fördert das freiwillige soziale Engagement durch die Bereitstellung einer geeigneten Struktur und finanzieller Ressourcen. Dadurch trägt sie zu einer Qualitätssteigerung in der Betreuung und Begleitung sowie

der Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung bei.

4. Ziele und Aufgaben

Freiwilligenmanagement ist die Planung, Organisation, Koordination, Aus- und Bewertung von freiwilligem Engagement in unserer Organisation.

Ziel ist das Interesse für freiwilliges soziales Engagement zu wecken und zu fördern, d.h. freiwillig sozial Engagierte gezielt anzuwerben und nach ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten einzusetzen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich bei den Interessenten um Menschen ohne oder mit Behinderung handelt.

Das Freiwilligenmanagement hat ferner die Funktion im Spannungsfeld zwischen hauptamtlich und freiwillig sozial Engagierten zu vermitteln, Konflikten vorzubeugen oder sie zu lösen und das Zusammenwirken zu unterstützen.

Für den Einsatz von freiwillig sozial Engagierten erfolgt eine kontinuierliche Zusammenarbeit und Kommunikation mit den jeweiligen Verantwortlichen der Einrichtungsbereiche. Freiwillig sozial Engagierte werden bei allen ihren Einsatz betreffenden Problemen, umfassend beraten. Soziale Kompetenz soll so dauerhaft entwickelt und erhalten werden.

Zur Steuerung dieser Aufgaben bedienen wir uns eines Freiwilligenkoordinators. Er nimmt eine Multiplikatorenrolle zwischen Organisationsleitung, hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie freiwillig sozial Engagierten ein. Darüber hinaus ist er verantwortlich für den Aufbau und die Weiterentwicklung des Freiwilligenmanagements. Dabei wird zunächst in folgenden Schritten vorgegangen:

- **Bestandsaufnahme**

Wer engagiert sich bereits ehrenamtlich in unserer Einrichtung und in welchen Aufgabenfeldern?

- **Möglichkeiten freiwilligen Engagements in unserer Einrichtung**

Freiwilliges soziales Engagement

Wo können Freiwillige aktiv werden?

Welche Rahmenbedingungen bieten wir (Aus- Fortbildung, Versicherung, Aufwandsentschädigung)?

Welche Qualifikationen müssen mitgebracht werden?

- **Gremienarbeit**

Vorstellung des Freiwilligenmanagements in den verschiedenen Gremien unserer Einrichtung. Hier ist besonders auf das Verhältnis Hauptamtliche/Ehrenamtliche einzugehen.

- **Entwicklung von Projekten**

Welche hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereit, Ehrenamtliche zu begleiten? Was benötigen diese für Ihre Aufgaben?

Welche konkreten Projekte sind möglich?

Erstellung von Projektprofilen

- **Freiwillige gewinnen**

Instrumente:

Anzeigen in Lokalpresse; Pressevorstellung der Einsatzfelder und erfolgreicher „Freiwilligen-Einsätze“; Kontakt zur örtlichen Freiwilligenagentur; Aushänge an Fachhochschulen; Universitäten und Schulen; Aufbau einer Seite „Freiwilligenarbeit“ auf unserer Internetseite; Netzwerkarbeit.

- **Kontaktaufnahme mit Interessenten**

Terminvereinbarung

Freiwilliges soziales Engagement

Vorstellungsgespräch: passen Erwartungen und Interessen zusammen?

Vorstellung von Aufgaben und Engagementfeldern

„Schnupperkurse“

Abschluss einer Freiwilligenvereinbarung

- **Unterstützung, Begleitung und Motivation der Freiwilligen**

regelmäßige Seminarangebote

regelmäßige Befragungen zu Erfahrungen und Verbesserungsnotwendigkeiten

- **Entwicklung einer Anerkennungskultur für die freiwillig Engagierten**

Vorstellung in der Öffentlichkeit

Vorstellung in den internen Gremien unserer LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH sowie der LEBENSHILFE OV Bochum e.V.

Teilnahmen an Festen und Feiern

Ermöglichung des Einbringens besonderer Interessen (Kultur, Sport, ...)

Parallel zu den genannten Schritten wird eine enge Zusammenarbeit mit der Qualitätsmanagement-Beauftragten der LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH erfolgen, um Qualitätsstandards und systematisches Verbesserungsmanagement für die Projekte und das Freiwilligenmanagement aufzubauen und zu pflegen.

Darüber hinaus wird ein Prozess eingeführt, mit dem geprüft wird, ob die internen Voraussetzungen unserer Einrichtungen für das vorhandene freiwillige soziale Engagement angemessen sind oder ob sie weiterentwickelt und optimiert werden müssen, um langfristig weitere Freiwillige einzuladen. Dabei wird auch das **Spannungsfeld** zwischen den Hauptamtlichen und freiwillig sozial Engagierten im Auge behalten. Die Aufgabenprofile der Hauptamtlichen werden unter dem Schwerpunkt der Mitarbeit und Förderung des Freiwilligenmanagements betrachtet.

5. Personalbedarf

Freiwilligenmanagement beinhaltet wie bereits erwähnt die Planung, Organisation, Koordination, Aus- und Bewertung von freiwilligem sozialem Engagement innerhalb der LEBENSHILFE Wohnen und Leben gGmbH.

Es soll

- die Planungsphase des freiwilligen Engagements in unserer Einrichtung begleiten und Vertreterinnen und Vertreter aller Interessengruppen einbeziehen
- Aufgabenbereiche für Freiwillige erarbeiten und Stellenbeschreibungen für die Aufgaben der Freiwilligenarbeit formulieren
- Eine Werbestrategie entwickeln und Freiwillige gewinnen
- Vorstellungsgespräche mit Freiwilligen führen
- die Einarbeitungsphase von Freiwilligen begleiten
- Einführungsprogramme, Aus- und Fortbildung organisieren
- Mitsprache und Mitbestimmung der Freiwilligen in unserer Einrichtung ermöglichen
- eine Anerkennungskultur für freiwilliges Engagement in unserer Einrichtung entwickeln
- eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit betreiben
- die Vermittlerrolle zwischen den Freiwilligen, der Leitung, hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Nutzerinnen und Nutzern wahrnehmen
- die Evaluation des Freiwilligenengagements organisieren
- Das zu fördernde **Personal** wird eine Fortbildung zum Freiwilligen-Koordinator absolviert haben.

6. Nachhaltigkeit

Nach Ende des Förderzeitraums soll das Freiwilligenmanagement in gleicher Weise weitergeführt werden. Geplant ist die Aufnahme der Stelle des Freiwilligenkoordinators

Freiwilliges soziales Engagement

in den Stellenplan. Eine eventuelle Restfinanzierung wird aus Mitteln des LEBENSHILE für Menschen mit geistiger Behinderung OV Bochum e.V. erfolgen.

7. Finanzierung

Für die ersten drei Jahre streben wir eine Förderung durch die Aktion Mensch, Projektförderung, an. Ferner stellen wir ein Antrag auf Fördermittel bei der Software AG Stiftung.

Einzelne Projekte im Rahmen des Freiwilligenmanagements sollen Fördergelder durch „die Gesellschafter“ erhalten.